

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 7  
  
**Artikel:** Der Hauptbahnhof...  
**Autor:** Pong, Ping  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610180>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebi-Variété

## Die Fahne

Wie die Torte ohne Sahne  
sind Vereine ohne Fahne.  
Sie ist des Vereines Zier  
und ein Blickpunkt beim Turnier.

Nach dem Sport lädt Gastwirt Meier  
ein zu des Vereines Feier.  
Hier ein Bier und da ein Korn,  
alles dann noch mal von vorn.

Und zu vorgerückter Stunde  
gibt es eine letzte Runde.  
Alle, die sich fröhlich trafen,  
geh'n mit einer Fahne schlafen.

Gerd Karpe

## Team

Ich rede gerne mit ihm,  
manchmal auch mit ihr.  
Er nicht mit ihr, nie mit ihnen,  
schon gar nicht mit dem Boss,  
der aber intensiv mit mir und ihr.

Mit den anderen reden wir nur selten,  
weil sie es mit ihr und mit ihm nicht tun;  
aber mit zwei der anderen ist es anders:  
Sie reden nur mit mir, nicht mit den anderen.

Wir sind ein gutes Team.

Wolf Buchinger

## Der Hauptbahnhof...

...ist wie ein Fleischwolf,  
der individuelle Massen – gleich wie in Vereinen –  
ordnet, presst  
und geordnet in Bahnen entlässt.

Ping Pong

## Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Die Weltlage irritierte ihn derart,  
dass er anfang, sich jeweils am  
Abend mittels eines Worst case-  
Szenarios hinüberzuretten zum  
Überlebens-Juhe am nächsten  
Morgen.

Dialektische Ethik: Wahrscheinlich  
müssen wir, um die nötigen Gegen-  
kräfte zu mobilisieren, vorerst nicht  
bloss den Vertrauensmissbrauch  
aller gegen alle globalisieren, son-  
dern jedwede Form von Schurkerei.

Der Tanz ums Goldene Kalb ist  
ausser Kontrolle geraten, und als  
die Musik stoppte, habe es niemand  
gemerkt, hiess es unlängst in einem  
Kommentar. Als habe es beim End-  
lostanz um den einflussreichsten

aller menschlichen Götzen je so etwas wie  
eine auf einer ausgeklügelten Choreografie  
beruhende Ballettdisziplin gegeben!

«Völkergemeinschaft»? Besser wäre es, von  
einem Völkerverein mehr oder weniger diszi-

plinierter Mitglieder zu sprechen,  
wobei die Mächtigsten naturgemäss  
immer die Disziplinlosesten sind.

Je generöser man allen die Freiheit  
von allem als Ideal verkauft, desto  
ruinöser treibt sie bald alle in den  
Ruin.

Von einer gewissen Dringlichkeit  
wäre wohl die Gründung eines Ver-  
eins von Unvertrauten, Vertrauens-  
geschädigten und überzeugten Ver-  
fechtern des Misstrauens als wich-  
tigste Grundlage unserer Kon-  
kurrenzzgesellschaft. Das regelmä-  
ssige traute Zusammensein seiner  
Mitglieder hätte der gegenseitigen  
Bestärkung ihrer Unvertrautheit zu  
dienen, ferner der Vertiefung alter  
Vertrauensschäden und der methodi-  
schen Förderung des Misstrauens  
aller gegen alle als der einzigen  
wirklich ehrlichen und damit noch  
glaubwürdigen vertrauensbildenden  
Massnahme.



PETER THULKE